

Das war einmal – ein Stück Alte Messe verschwindet



Die Alte Messe im Jahr 1958: Im Südosten der Stadt erstreckt sich ein rund 500 000 Quadratmeter großes Areal mit 23 Hallen und zahlreichen Pavillons. Im vorderen Bereich des Fotos sind die Hallen 1 bis 6 zu erkennen, die gerade abgerissen werden. Foto: LVZ-Archiv

Angesagt – die Sonntags-App der LVZ



Geschichte und Zukunft der Alten Messe ist auch Thema in der neuen Ausgabe des LVZ Sonntag, unseres digitalen Magazins für Tablet-PCs. Dort erwarten die Leser weitere aktuelle und historische Fotos vom einst weltberühmten Ausstellungsgelände, ein Text über die Pläne für das Areal und eine Chronik über die Entwicklung seit 1913.

Außerdem bietet LVZ Sonntag in seiner morgigen Ausgabe ein Porträt von Conny Bauer. Sie verwandelt sich ab dem 11.11. in die Löwin Leila – das Maskottchen der Leipziger Karnevals. Weiterhin widmet sich das neue Magazin dem UT Connowitz. Ein Verein hat das mit 100 Jahren älteste Kino der Stadt vor dem Verfall gerettet – jetzt wird er dafür von höchster Stelle ausgezeichnet.

LVZ Sonntag lesen Sie auf dem iPad von Apple und auf allen Tablet-Geräten mit Android-System. Herunterladen können Sie die App kostenlos im Store von Apple und bei Google.

Die Abrissarbeiten auf dem alten Messegelände sind in vollem Gange. Nach und nach werden an der Prager Straße die Mauern der Hallen 1 bis 6 demontiert – den Portikus von Halle 2 ausgenommen. Auf einer Fläche von rund 600 000 Kubikmetern umbautem Raum hat die für den Job verantwortliche Kafrit & Reinwald Spezialabbruch GmbH laut Projektleiter Rico Gey ein Team von 25 Mitarbeitern im Einsatz. „Wir arbeiten auf einer der größten Abbruchbaustellen, die es in Leipzig in der jüngsten Vergangenheit gegeben hat“, sagt Gey. Den Löwenanteil des Auftrags

Hallen 1 bis 6 – eines der größten Abbruchprojekte Leipzigs

stelle jedoch nicht die Beseitigung, sondern die Wiederverwertung des Bauschutts dar. Beim Abreißen der Messehallen werden die anfallenden Betonmassen auf eine bestimmte Korngröße gebrochen, um später neu verbaut werden zu können. „An sich wird der Schutt also nicht abtransportiert, sondern recycelt“, erläutert Gey. Um die

Entsorgung von Baurückständen kümmert sich die Abbruchgesellschaft ebenso. Unter Geys Leitung fällt bei der Entkernung sämtlicher Hallen eine Menge Asbest und Mineralwolle an. „Wobei der Schadstoffanteil sehr gering ist“, fügt Gey hinzu. Dieser mineralische Bauschutt wird aus den Gebäuden entfernt und anschließend deponiert.

Zudem gilt es Gey zufolge, etwa 700 Tonnen Dachpappe sowie 700 Tonnen Holz, mit denen die Dächer der Messehallen gedeckt waren, verschwinden zu lassen. „Die Dachpappe und das Holz wurden entsorgt und zum Teil verbrannt, weil nicht wiederverwertbar“, so der Projektleiter.

Sind die Abrissarbeiten am östlichen Rand der Alten Messe komplett abgewickelt, wird mit den Bauarbeiten an zwei Möbelhäusern der Porta-Gruppe und einem Parkhaus begonnen. Rund 70 Millionen Euro sind dafür veranschlagt. Geplanter Baustart ist Januar 2013. *fel*

Gefragt – Ihre Erinnerungen und Fotos

So mancher Passant, der dieser Tage an der LVB-Haltestelle „Altes Messegelände“ auf die Bimmel wartet, schaut gedankenverloren zur gegenüberliegenden Straßenseite. Dorthin, wo gerade die Hallen 1 bis 6 der Alten Messe verschwinden. Was mag den Beobachtern der Abrissarbeiten in diesen Momenten durch den Kopf gehen?

Was verbinden Sie, liebe Leser, mit Leipzigs historischer Technischer Messe, die gerade weiter ihr Gesicht verändert? Schreiben Sie uns, erzählen Sie von Ihren Erinnerungen – an besondere Erlebnisse bei den Frühjahrs- und Herbstmessen, an Messegäste aus aller Herren Länder, an beeindruckende Ausstellungen in den Hallen 1 bis 6 und darüber hinaus. Vielleicht haben Sie sogar noch alte Fotos.

Ihre Zuschriften richten Sie bitte an die Leipziger Volkszeitung, Lokalredaktion Leipzig, Kennwort: Alte Messe, Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig; E-Mails an leipzig@lvz.de (Betreff: Alte Messe). Einsendeschluss ist jeweils der 15. Dezember. *dom*



Mit insgesamt zehn Baggern rückt die Abbruchfirma den Messehallen zuleibe.



Beton, Stahl, Ziegelsteine – vieles von dem, was zu Boden geht, wird wiederverwertet.



So mancher Zaungast zückt dieser Tage sein Handy und macht ein Foto.



Wo die Bagger zubeißen, entstehen mitunter bizarre Formationen.



Die Alte Messe im November 2012: Von den Hallen 1 bis 6 steht so gut wie nichts mehr. Ausgenommen der Portikus der Halle 2 (rechts), der aus Gründen des Denkmalschutzes überlebt und in das Neubau-Projekt integriert wird.

Fotos: Volkmar Heinz